

52. Im Sommer zwischen fünf feuern verweilend, in der regenzeit auf dem opferplatze ruhend, im winter in nasse gewänder gekleidet, oder er übe busse nach seinen kräften <sup>1)</sup>). <sup>1) Mn. 6, 23.</sup>

53. Ob ihn einer mit dornen sticht, oder mit sandel salbt, unerzürnt <sup>1)</sup> und unerfreut, gleichmässig gegen die- <sup>1) Mn. 6, 48.</sup> sen und jenen.

54. Feuer auf sich häufend <sup>1)</sup>, unter bäumen wohnend <sup>2)</sup>, <sup>1) Mn. 6, 25.</sup> wenig essend, suche er almosen zum lebensunterhalt nur in <sup>2) Mn. 6, 26.</sup> häusern von einsiedlern <sup>3)</sup>). <sup>3) Mn. 6, 27.</sup>

55. Oder wenn er in einem dorfe speise empfangen, esse er acht bitten schweigend <sup>1)</sup>. Von der luft lebend <sup>1) Mn. 6, 28.</sup> gehe er in nordöstlicher richtung, bis sein körper aufgerieben ist <sup>2)</sup>). <sup>2) Mn. 6, 31.</sup>

56. Nach dem leben im walde oder nach dem leben im hause, nachdem er ein opfer an Prajāpati vollzogen, in welchem er sein ganzes vermögen den priestern gegeben, und die feuer auf sich gehäuft <sup>1)</sup>, <sup>1) Mn. 6, 38.</sup>

57. Die Vedas gelesen, leise betend, einen sohn erzeugt, speise ausgetheilt, das feuer unterhalten, und nach vermögen opfer vollzogen, soll er seinen geist auf befreiung richten <sup>1)</sup>, aber nicht anders. <sup>1) Mn. 6, 35. 36.</sup>

58. Allen wesen freundlich, ruhig, drei stäbe tragend, mit einem wasserkruge, allein umhergehend soll er um speise bittend in ein dorf gehen <sup>1)</sup>). <sup>1) Mn. 6, 52.</sup>

59. Unzerstreut gehe er nach almosen zur abendzeit <sup>1)</sup>, <sup>1) Mn. 6, 56.</sup> ungesehen, wenn das dorf von bettlern frei ist <sup>2)</sup>, bloss zum lebensunterhalt, ohne gier <sup>3)</sup>). <sup>2) Mn. 6, 51.</sup> <sup>3) Mn. 6, 53.</sup>

60. Die gefässe sollen aus thon, bambu, holz oder einer gurke gemacht werden; gereinigt werden sie durch wasser oder durch abreiben mit kuhhaar <sup>1)</sup>. <sup>1) Mn. 6, 53. 54.</sup>